



①⑨ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑫ **Patentschrift**
⑩ **DE 44 29 503 C 2**

⑤① Int. Cl.⁷:
B 65 D 75/34
A 61 J 1/03

②① Aktenzeichen: P 44 29 503.0-27
②② Anmeldetag: 19. 8. 1994
④③ Offenlegungstag: 22. 2. 1996
④⑤ Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 18. 9. 2003

DE 44 29 503 C 2

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

⑦③ **Patentinhaber:**
AstraZeneca AB, Södertälje, SE

⑦④ **Vertreter:**
Steimle und Kollegen, 70188 Stuttgart

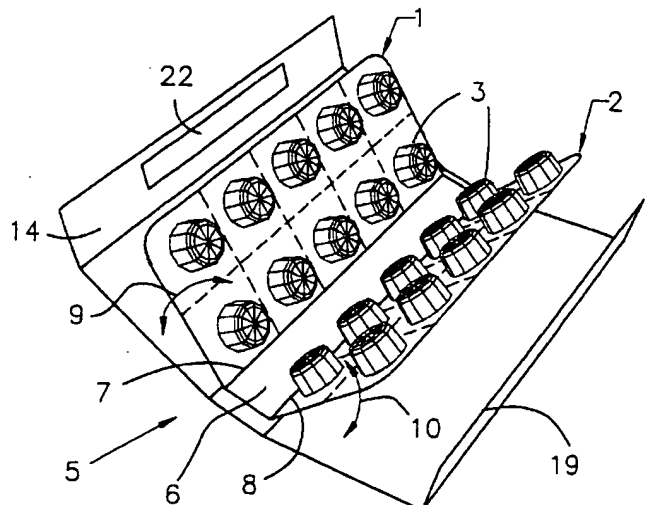
⑦② **Erfinder:**
Kreft, Klaus A, Dipl.-Ing., 70184 Stuttgart, DE

⑤⑥ **Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:**

DE 88 11 950 U1
DE-GM 69 30 899
US 36 03 453
EP 03 07 352 A1

⑤④ **Packung, insbesondere Arzneimittelpackung**

⑤⑦ **Packung, insbesondere Arzneimittelpackung, umfas-**
send
eine aufklappbare Hülle (5), die aus einem flachen Zuschnitt gebildet ist, und über Rill- oder Knicklinien (15, 16, 17, 20) verbundene Abschnitte (11, 12; 13, 14) aufweist, wobei zwei größere Abschnitte (11, 12) den Boden und den Deckel bilden und ein zwischen Boden (11) und Deckel (12) angeordneter kleinerer Abschnitt eine Seitenwand (13) der Hülle (5) bildet, und wenigstens einen Blisterstreifen (1, 2) für Dragess, Tabletten, Kapseln, Ampullen oder dergleichen Einheiten, der an der Innenseite der Hülle (5) befestigt ist, dadurch gekennzeichnet, dass an der Innenfläche des Bodens (11) oder Deckels (12) ein die notwendigen Informationen über die in dem Blisterstreifen befindlichen Einheiten enthaltender, mehrfach gefalteter Beipackzettel (4) befestigt ist, wobei der Blisterstreifen (1, 2) in Richtung der Rill- oder Knicklinien (16, 17) den zusammengefalteten Beipackzettel (4) überragt.



DE 44 29 503 C 2

[0001] Die Erfindung bezieht sich auf eine Packung, insbesondere Arzneimittelpackung, bestehend aus einer Hülle, mit mindestens einem darin befindlichen Blisterstreifen für Dragees, Tabletten, Kapseln, Ampullen oder dergleichen Einheiten, wobei der wenigstens eine Blisterstreifen fast mit der Hülle verbunden und die Hülle entfaltbar oder aufklappbar ist.

[0002] Der Einfachheit halber wird nachstehend lediglich noch auf Arzneimittelpackungen Bezug genommen. Die Hülle bekannter Arzneimittelpackungen ist in der Regel eine rechteckige Schachtel, die an den gegenüberliegenden kurzen Schmalseiten geöffnet werden kann. Dies geschieht durch Herausziehen einer Einstecklasche, wobei beide Einstecklaschen einstückig mit den übrigen Teilen dieser Schachtel aus einem gemeinsamen Zuschnitt hergestellt sind. In diese Schachtel werden der oder die befüllten Blisterstreifen und ein Beipackzettel, der die notwendigen Informationen für den Patienten enthält, eingeführt. Da die Packungshülle, der oder die Blisterstreifen und der Beipackzettel als separate Elemente ausgebildet sind besteht die Gefahr, dass entweder ein Blisterstreifen oder noch schlimmer der Beipackzettel verloren geht. Es besteht auch die Gefahr, dass dann, wenn nur ein Blisterstreifen in der Packung war oder nach Entnahme lediglich noch ein Blisterstreifen übrig geblieben ist, man die Schachtel zusammen mit dem Beipackzettel wegwirft und lediglich noch den ganz oder teilweise gefüllten Blisterstreifen mit den restlichen Tabletten oder dergleichen aufbewahrt. Es ist dann nicht mehr feststellbar, wann für die betreffenden Tabletten oder Kapseln das Verfallsdatum erreicht ist, da dieses auf der Verpackung aufgedruckt ist. Infolgedessen kann man nicht ausschließen, dass aus Unkenntnis weit überlagerte Medizin noch eingenommen wird. Wenn der Beipackzettel weggeworfen wurde oder verloren ging, so kann man sich später diesbezüglich nicht mehr informieren, was ebenfalls einen Nachteil für die korrekte Einnahme einer Medizin bedeuten kann. Eine weitere Gefahr besteht darin, dass lose Blisterstreifen des gleichen, jedoch unterschiedlich alten Medikaments vertauscht werden. Ohne Verpackung und Beipackzettel können auch Blisterstreifen verschiedener Medikamente miteinander vertauscht werden, was fatale Folgen haben kann.

[0003] Aus der DE 69 30 899 U1 ist eine Packungshülle mit darin befestigten Blisterstreifen bekannt geworden. Die Blisterstreifen sind derart ausgeführt und angeordnet, dass die die Medikamente aufnehmenden Ausprägungen des einen Blisterstreifens genau in den Lücken zwischen den Ausprägungen des anderen Blisterstreifens liegen. Auf diese Weise wird die Gesamtdicke der Packung reduziert.

[0004] Aus der DE 88 11 950 U1 ist eine Blisterverpackung bekannt geworden, bei der der Blisterstreifen fest mit einer Kartonschachtel verbunden ist. Die Kartonschachtel ist mit einem Deckel verschließbar. Werden aus dem Blisterstreifen Tabletten herausgedrückt, dann fallen diese in die Schachtel und können dieser bequem entnommen werden. An einem Rand der Schachtel ist außerdem ein Waschzettel derart befestigt, dass er ausgeklappt werden kann.

[0005] Es liegt infolgedessen die Aufgabe vor, eine Packung der eingangs beschriebenen Art so weiterzubilden, dass die notwendigen Informationen bis zur letzten Tablette oder Kapsel erhalten bleiben, und dass auch der Schutz der Blisterstreifen bis zum endgültigen Verbrauch aller seiner Medikamente gewährleistet bleibt. Dabei sollen die notwendigen Informationen nicht auf einen von der Packung vorgegebenen, begrenzten Raum in ihrer Wiedergabe eingeschränkt sein. Außerdem sollen aber die Herstellungskosten für die gefüllte Packung nicht höher, sondern möglichst ge-

ringer sein als bei der herkömmlichen Packung.

[0006] Zur Lösung dieser Aufgabe wird eine Packung mit den Merkmalen des Anspruchs 1 vorgeschlagen.

[0007] Weil nunmehr die Hülle, der oder die Blisterstreifen und der Beipackzettel gewissermaßen eine dauerhaft feste Einheit bilden, kann es nicht mehr vorkommen, dass der oder die Blisterstreifen aus der Hülle fallen und der Beipackzettel verlorengeht. Man ist somit grundsätzlich bis zum endgültigen Verbrauch dieser Packung immer in der Lage, den Beipackzettel nachzulesen und auch das Verfallsdatum zu überprüfen.

[0008] Außerdem ist die Hülle aufklappbar, d. h. die Teile der Hülle lassen sich zumindest weitestgehend in eine Ebene aufklappen, wobei dann der oder die Blisterstreifen optimal zugänglich sind. Letztere werden in geeigneter Weise derart mit der Hülle verbunden, daß der Blisterstreifen von beiden Seiten her gut zugänglich ist oder anders ausgedrückt, die Dragees, Tabletten und Kapseln in bekannter Weise herausgedrückt werden können. Es empfiehlt sich eine quasi schwenkbare Anlenkung jedes Blisterstreifens an der Hülle. Dadurch ist dann auch mit Ausnahme der Befestigungsstelle die gesamte Innenfläche der Hülle zugänglich und man kann schon aus diesem Grunde einen Teil der Verbraucherinformation unmittelbar auf diese Innenfläche aufdrucken. Falls die Fläche nicht ausreicht, kann man selbstverständlich innen an der Hülle den Beipackzettel anbringen, vorzugsweise ankleben, so daß er stets griffbereit ist. Beim Ankleben ist nur darauf zu achten, daß im Falle eines zusammengefalteten Beipackzettels dieser problemlos ohne Behinderung durch den oder die Blisterstreifen aufgefaltet und nach dem Lesen wieder zusammengefaltete werden kann. Zweckmäßigerweise sind die für den Verbraucher wichtigsten Daten außen und/oder innen an der Hülle angebracht, so daß selbst in dem Falle, daß der Benutzer den Beipackzettel herausreißt, diese wichtigen Daten, wie beispielsweise das Verfallsdatum, die Dosierung usw. immer noch ohne Einschränkung zur Verfügung stehen. Als besonderen Vorteil der Erfindung wird angesehen, daß auf jeden Fall das Medikament und die zum Medikament gehörenden Informationen eine Einheit bilden und nicht ungewollt oder versehentlich voneinander getrennt werden können.

[0009] Eine Weiterbildung der Erfindung sieht vor, daß der oder die Blisterstreifen innen an die Hülle angeklebt, angeheftet, angeschweißt, angesiegelt oder in vergleichbarer Weise befestigt ist bzw. sind. Das Ankleben ist eine besonders preiswerte Befestigungsart, die auch sehr dauerhaft und belastbar ausgeführt werden kann. Weil die herkömmlichen Blisterstreifen normalerweise keinen Befestigungsrand aufweisen, muß man in diesem Falle einen solchen extra vorsehen. Er kann aus dem gleichen Material bestehen wie der Blisterstreifen selbst. Beim Ankleben muß darauf geachtet werden, daß die normalerweise unterschiedlichen Materialien des Blisterstreifens und der Hülle sicher haftend miteinander verbunden werden.

[0010] Üblicherweise befinden sich in einer Packung zwei Blisterstreifen. Wenn dies der Fall ist, so besteht eine weitere Ausgestaltung der Erfindung darin, daß die beiden Blisterstreifen über einen Steg miteinander verbunden sind und der Steg mit der Hülle fest verbunden wird. Zwischen dem Steg und jedem Blisterstreifen befindet sich eine Rilllinie bzw. ein Falz, der wie ein Klappgelenk wirkt und bei Verpackungen allgemein üblich ist. Man kann stattdessen auch eine Perforationslinie vorsehen, so daß man nach dem Entleeren des einen Blisterstreifens diesen vom Steg abtrennen kann.

[0011] Eine weitere Vereinfachung der Herstellung und Handhabung wird darin gesehen, daß die Blisterstreifen und der sie verbindende Steg einstückig hergestellt sind. Statt-

dessen kann man nämlich auch zwei Blisterstreifen mit einem separaten Steg verbinden, beispielsweise letzteren an die beiden Blisterstreifen ankleben, wobei dann der Steg an die Hülle angeklebt wird und die Blisterstreifen in herkömmlicher Weise gefertigt werden können.

[0012] Eine besonders bevorzugte Ausführungsform der Erfindung kennzeichnet sich dadurch, daß die Hülle aus einem flachen Zuschnitt gebildet ist, und sie wenigstens vier, über gleichlange Rill- oder Knicklinien verbundene Abschnitte aufweist, wobei zwei größere Abschnitte den Boden und den Deckel und zwei kleinere Abschnitte Seitenwände der Hülle bilden. Gleiche Packungsgröße vorausgesetzt, wird also bei dieser Hülle weniger Material verbraucht als bei der herkömmlichen Schachtel mit den beiden Einstecklaschen, weil letztere bei der erfindungsgemäßen Packung entfallen. Trotzdem sind die Blisterpackungen in gleicher Weise geschützt wie bei der Schachtel, und es wird auch die notwendige Stabilität gewährleistet. Der Platzbedarf einer solchen Packung in einer Großpackung ist demnach praktisch der gleiche wie bei herkömmlichen Packungen.

[0013] Eine Weiterbildung der Erfindung ergibt sich aus Anspruch 6. Sie bietet sich sowohl für eine optimale Herstellung als auch für eine problemlose Benutzung, d. h. Öffnung und Schließung der Hülle besonders an. Im übrigen sind bevorzugterweise der Boden und der Deckel, wie bei den Schachteln auch, geringfügig größer als ein Blisterstreifen, so dass letzterer über die Hülle nicht herausragt und auf ihr, bei geschlossener Hülle, von außen auch nicht ohne weiteres eingewirkt werden kann. Die Abmessungen der kleineren Abschnitte richten sich vor allen Dingen nach der Höhe des oder aller Blisterstreifen dieser Packung. Der Boden, der Deckel und die beiden Seitenwände bilden zusammen im wesentlichen einen rechteckigen Zuschnitt. Von der Rechteckform kann wegen möglicher Verschlüsse abgewichen werden, jedoch nicht grundsätzlich, sondern eher im Sinne einer Anbringung zusätzlicher Elemente.

[0014] Weiterbildungen dieser Packung sowie hieraus resultierende Wirkungen und Vorteile ergeben sich aus den Unteransprüchen sowie der nachfolgenden Beschreibung von Ausführungsbeispielen.

[0015] Die Zeichnung stellen dar:

[0016] Fig. 1 bis 3 in perspektivischer Darstellung drei verschiedene Packungen in geöffnetem Zustand, wobei in Fig. 1 kein erfindungsgemäßer Beipackzettel dargestellt ist; und

[0017] Fig. 4 und 5 in vergrößertem Maßstab Querschnitte durch zwei verschiedene Packungen.

[0018] Alle drei Packungen sind Arzneimittelpackungen mit zwei Blisterstreifen 1 und 2. Letztere bestehen in bekannter Weise aus einer Folie, z. B. aus Aluminium, Kunststoff oder dgl., mit Ausprägungen 3 zur Aufnahme jeweils eines Dragees, einer Tablette, einer Kapsel oder dergleichen und einer flachen Deckfolie, vorzugsweise aus Aluminium, Kunststoff oder dergleichen, mit welcher die Ausprägungen 3 rückseitig verschlossen werden, und über welche man die Tabletten durch Niederdrücken der Ausprägungen 3 herausdrücken kann. Die leere Packung kann auf diese Weise sortenrein ausgestaltet werden. Die Deckfolie reißt dabei auf und gibt dadurch die betreffende Tablette frei. Arzneimittelpackungen enthalten meistens zwei derartige Blisterstreifen 1 und 2. Außerdem enthalten sie einen sogenannten Beipackzettel 4, was meist ein mehrfach gefaltetes bedrucktes Stück Papier ist. Der Aufdruck enthält die wichtigsten Hinweise und Informationen über das Arzneimittel und Verabreichungshinweise für den Patienten. Es ist desweiteren bekannter Stand der Technik, dass man die Hülle 5, welche die Blisterstreifen 1 und 2 sowie den Beipackzettel 4 aufnimmt,

außen bedruckt, insbesondere mit der Bezeichnung des Medikaments, der Anzahl der Tabletten oder dergleichen und in Kurzfassung weitere wichtige Daten.

[0019] Die Hülle 5 gemäß Fig. 1 bis 3 ist vollständig aufklappbar. Damit die Blisterstreifen 1 und 2 aus der geschlossenen, jedoch beidseitig offenen Hülle 5 nicht herausfallen können, sind sie fest mit der Hülle 5 verbunden, insbesondere daran angeklebt, wie bei 28 dargestellt.

[0020] Um dies zu ermöglichen, sind bei den Ausführungsbeispielen die beiden Blisterstreifen 1 und 2 über einen Steg 6 miteinander verbunden, der entweder separat gefertigt und an die Blisterstreifen 1 und 2 angeklebt ist oder der, wie bei den Ausführungsbeispielen vorgesehen, einstückig mit den Blisterstreifen 1 und 2 hergestellt ist. Er besteht demnach, wie die Blisterstreifen 1 und 2 selbst, aus der erwähnten Folie und der rückwärtigen Deckfolie, wobei letztere an der Hülle 5 befestigt, insbesondere angeklebt, wird. Im Falle lediglich eines Blisterstreifens 1 bzw. 2 kann auch ein solcher Steg 6 vorgesehen sein. Jeder Blisterstreifen 1 und 2 ist über Rill- oder Knicklinien 7 bzw. 8 mit dem Steg 6 derart verbunden, dass er im Sinne des Doppelpfeils 9 bzw. 10 verschwenkt werden kann, was ein problemloses Entnehmen der Tabletten oder dergleichen ermöglicht.

[0021] Bei den Ausführungsbeispielen der Fig. 2 und 3 ist ein schematisch dargestellter, separat hergestellter Beipackzettel 4 vorgesehen, der an der Innenseite der Hülle 5 angeklebt worden ist. Es empfiehlt sich hierfür insbesondere die Innenfläche des Bodens 11 oder des Deckels 12 der Hülle 5. Alternativ oder zusätzlich kann die Information des Beipackzettels in Form eines Aufdrucks 27 an der Innenfläche der Hülle 5 vorgesehen sein. Dies ist beispielsweise beim Ausführungsbeispiel der Fig. 3 der Fall.

[0022] Die Hülle 5 wird bei allen Ausführungsbeispielen, zumindest im wesentlichen, aus einem rechteckigen Zuschnitt gebildet. Wesentliche Elemente der Hülle sind der bereits erwähnte Boden 11 und Deckel 12, welche größere Abschnitte des Zuschnitts darstellen, sowie mindestens zwei kleinere Abschnitte 13 und 14, welche Schmalseiten der Hülle 5 bilden. Dabei befindet sich der kleinere Abschnitt 13 zwischen den beiden größeren Abschnitten 11 und 12. Der andere kleinere Abschnitt 14 kann entweder an den Boden 11 oder den Deckel 12 angesetzt sein. Auf jeden Fall sind alle vier Abschnitte über Rill- oder Knicklinien 15, 16 und 17 verschwenkbar miteinander verbunden. Im Falle von maximal vier Abschnitten muß mindestens noch eine Einstecklasche vorgesehen sein. Sie schließt sich gemäß Fig. 2 beispielsweise an den kleineren Abschnitt 14 an. In diesem Falle muß man dann für jede Lasche 18 am Boden 11 einen Einsteckschlitz anbringen. Die Lasche 18 kann auch mit einem Permanentklebstoff versehen sein, so daß sie z. B. am Boden 11 anklebbar ist.

[0023] Anstelle einer Einstecklasche kann die Lasche 18 auch als separate Klebelasche z. B. aus einer Kunststoffolie ausgebildet sein, die an der entsprechenden Gegenseite der Packung anklebbar ist.

[0024] Vorteilhafter ist es indessen gemäß den Fig. 1 bis 3, wenn man noch einen zusätzlichen kleinen Abschnitt 19 vorsieht. Er ist bei den Ausführungsbeispielen über eine weitere Rill- oder Knicklinie 20 mit einem der größeren Abschnitte, dort mit dem Boden 11, schwenkbar verbunden. Dabei bildet der mittlere kleinere Abschnitt 13 die eine Schmalseite der Hülle 5 und die beiden kleineren Abschnitte 14 und 19 zusammen die andere Schmalseite der Hülle. Es ist insbesondere vorgesehen, daß beim Schließen der Packung der am Deckel 12 angelenkte kleinere Abschnitt 14 den am Boden 11 angelenkten anderen kleinen Abschnitt 19 von außen her übergreift. Die Verbindung kann in der Art des bei Postsendungen bekannten Adhäsionsverschlusses

erfolgen unter Verwendung eines dementsprechenden Klebstoffauftrags 22. Stattdessen ist es aber auch möglich, daß man für jede Lasche 18 am zusätzlichen kleineren Abschnitt 19 einen entsprechenden Einsteckschlitz 21 vorsieht. Der oder die Einsteckschlitze können sich aber auch unmittelbar im Bereich der Rill- oder Knicklinie 20 befinden. Wenn der kleinere Abschnitt 14 den anderen kleineren Abschnitt 19 vollständig übergreift und beide über eine mehrfach lösbare Klebverbindung zusammengehalten werden, so kann man die Lasche 18 als Aufreißlasche zum Lösen dieser Klebverbindung 22 ausnutzen. Zweckmäßigerweise wird sie dann etwas breiter ausgeführt als in Fig. 2.

[0025] Die Tabletten 23 oder dergleichen sind gemäß Fig. 1 bis 3 in bekannter Weise in Reihen und Spalten angeordnet. Wenn die beiden Blisterstreifen 1, 2 in der aus Fig. 4 ersichtlichen Weise ausgebildet sind, so kann jeweils eine Reihe jedes Blisterstreifens zwischen zwei Reihen des anderen Blisterstreifens greifen. Die gesamte Packungsdicke ist demnach im wesentlichen durch die Höhe eines Blisterstreifens festgelegt.

[0026] Stattdessen kann man die Blisterstreifen aber auch gemäß Fig. 5 ausbilden. In diesem Falle liegt dann bei geschlossener Hülle 5 jeweils eine genaue Ausprägung 3 gegenüber einer Ausprägung 3 des anderen Blisterstreifens und die Packungsdicke ist somit etwa durch die Gesamtdicke zweier Blisterstreifen 1 und 2 bestimmt. Die größere Dicke bringt eine schmalere Packung mit sich, wie ein Vergleich der Fig. 4 und 5 deutlich macht.

[0027] In Fig. 3 schließt sich an den zweiten oder zusätzlichen äußeren kleineren Abschnitt 19 noch ein Zusatzlappen 24 an. Er ist etwa von gleicher Größe wie die größeren Abschnitte 11 und 12, d. h. der Boden und der Deckel der Hülle 5. An diesem Zusatzlappen 24 kann man einen Aufdruck oder einen zusätzlichen Aufdruck anbringen, der mindestens einen Teil des Beipackzettels bildet. Eine Rilllinie 25 ermöglicht das Einklappen des Zusatzlappens 24. Gemäß Fig. 3 ist zusätzlich zu den Aufdrucken auf den Abschnitten 14 und 19 sowie dem Zusatzlappen 24 noch eine separat hergestellte eingeklebte schriftliche Information vorgesehen, welche dem üblichen Beipackzettel 4 entspricht.

[0028] Man kann sich leicht vorstellen, daß sich an die Längskante 26 (Fig. 3) des Zuschnitts und/oder die dazu parallele andere Längskante jeweils ein weiterer Zuschnitt und an diesen immer jeweils noch ein Zuschnitt anschließen, so daß insgesamt ein Hüllenband vorzugsweise aus Kartonmaterial entsteht. In gleicher Weise kann sich an jede Längskante 29 der Blisterpackung oder des Blisterpackungspaares eine weitere Blisterpackung oder ein weiteres Blisterpackungspaar anschließen, so daß ein Blisterpackungsband entsteht. Letzteres kann man, bevor es mit dem Hüllenband zusammengeführt wird, mit Tabletten 23 oder dergleichen füllen. Wie dies gemacht wird, ist für sich allein bekannt.

[0029] Ein anderes Herstellungsverfahren sieht vor, daß das Hüllenband und das Blisterpackungsband orthogonal aufeinander zulaufen, nach dem Übereinandersetzen von Blisterpackung und Hülle kann sowohl die Blisterpackung als auch die Hülle vom jeweiligen Band abgeschnitten und miteinander verbunden werden. Es kann aber auch die Blisterpackung zuvor abgetrennt und auf dem entsprechenden Abschnitt des Hüllenbandes plaziert und mit diesem verbunden und dann die Hülle vom Band abgetrennt werden. Mit diesem Verfahren können auf einfache Weise Schwankungen der Transportgeschwindigkeit bzw. der Laufgeschwindigkeit der Bänder, Rapportunterschiede auf den Bändern bzw. Hüllen mit hierzu verschieden großen Blisterpackungen verhindert werden.

[0030] Neben einer rationellen Fertigung wird eine Ein-

sparung des Hüllenmaterials erzielt und die Blisterpackungen können z. B. ohne abgerundete Kanten hergestellt werden, da ein Einschub in eine Schachtel nicht mehr erforderlich ist.

[0031] Wenn man nun einem solchen Hüllenband ein befülltes Blisterpackungsband zuführt, so kann man an einer Montagestation jeweils einen Blisterpackungsabschnitt an einem zugeordneten Hüllenbandabschnitt befestigen, insbesondere ankleben. Anschließend werden dann beide gemeinsam abgeschnitten, so daß die aus den Fig. 1 bis 3 ersichtliche Packung entsteht. Bei einer solchen Fertigung ist es allerdings zweckmäßig, wenn in Längsrichtung der Rill- oder Knicklinien gesehen, die Blisterstreifen gleich lang sind wie die Hüllen. Wenn man jedoch ungleiche Längen vorsieht, also eine gegenüber dem Blisterstreifen größere Länge der Hülle 5 in Längsrichtung einer Rill- oder Knicklinie gemessen, so ist es zweckmäßig, wenn man die einzelnen Abschnitte der Blisterstreifen vor dem Ankleben von ihrem Band abtrennt und erst dann anklebt. Anschließend kann man dann die einzelnen Abschnitte vom Hüllenband abtrennen.

[0032] Analog verhält es sich mit dem Bedrucken der Hüllen 5 bzw. dem Bestücken mit separat bedruckten Beipackzetteln 4. Auch dieses Bedrucken oder Ankleben kann vor dem Zusammenführen der beiden Bänder vorgenommen werden.

Patentansprüche

1. Packung, insbesondere Arzneimittelpackung, umfassend eine aufklappbare Hülle (5), die aus einem flachen Zuschnitt gebildet ist, und über Rill- oder Knicklinien (15, 16, 17, 20) verbundene Abschnitte (11, 12; 13, 14) aufweist, wobei zwei größere Abschnitte (11, 12) den Boden und den Deckel bilden und ein zwischen Boden (11) und Deckel (12) angeordneter kleinerer Abschnitt eine Seitenwand (13) der Hülle (5) bildet, und wenigstens einen Blisterstreifen (1, 2) für Dragess, Tabletten, Kapseln, Ampullen oder dergleichen Einheiten, der an der Innenseite der Hülle (5) befestigt ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass an der Innenfläche des Bodens (11) oder Deckels (12) ein die notwendigen Informationen über die in dem Blisterstreifen befindlichen Einheiten enthaltender, mehrfach gefalteter Beipackzettel (4) befestigt ist, wobei der Blisterstreifen (1, 2) in Richtung der Rill- oder Knicklinien (16, 17) den zusammengefalteten Beipackzettel (4) überragt.
2. Packung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Blisterstreifen (1, 2) an der zwischen Boden (11) und Deckel (12) angeordneten Seitenwand (13) befestigt ist.
3. Packung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass an der Innenfläche des Bodens (11) oder Deckels (12) der mehrfach gefaltete Beipackzettel (4) angeklebt ist.
4. Packung nach Anspruch 1, 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass der zusammengefaltete Beipackzettel (4) zu den Rill- oder Knicklinien (17, 20), die den Abschnitt (11), auf dessen Innenfläche er angeordnet ist, begrenzen, jeweils einen Abstand (b, b') aufweist.
5. Packung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Blisterstreifen (1, 2) über einen Steg (6) an der Innenseite der Seitenwand (13) zwischen Boden (11) und Deckel (12) befestigt ist, wobei diese Seitenwand (13) in Querrichtung zu den Rill- oder Knicklinien (16,

17) breiter ausgebildet ist als der Steg (6), und
dass ein Abstand (e) vorgesehen ist zwischen
der Rill- oder Knicklinie (17) der Hülle (5),
die an den Beipackzettel (4) aufweisenden Boden und/
oder Deckel (11, 12) und an die den Steg (6) aufwei- 5
sende Seitenwand (13) angrenzt, und
der Rill- oder Knicklinien (8),
die an den Steg (6) und an den Blisterstreifen (1, 2) an-
grenzt.

6. Packung nach einem der vorhergehenden Ansprü- 10
che, dadurch gekennzeichnet, dass zwei Blisterstreifen
(1, 2) über einen Steg (6) miteinander verbunden sind
und dieser Steg (6) mit der Hülle (5) fest verbunden ist.

7. Packung nach einem der vorhergehenden Ansprü- 15
che, dadurch gekennzeichnet, dass der oder die Blister-
streifen (1, 2) innen an die Hülle (3) angeklebt, ange-
heftet, angeschweißt, angesiegelt oder in vergleichba-
rer Weise befestigt ist bzw. sind.

8. Packung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet 20
dass die Blisterstreifen (1, 2) und der sie verbindende
Steg (6) einstückig hergestellt sind.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

25

30

35

40

45

50

55

60

65

- Leerseite -

Fig. 1

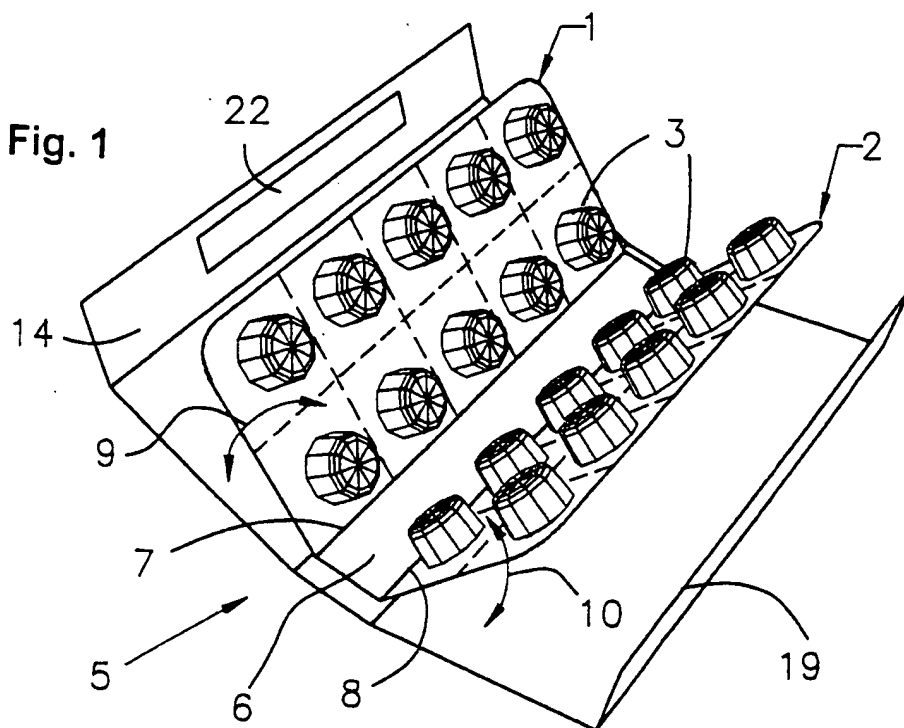
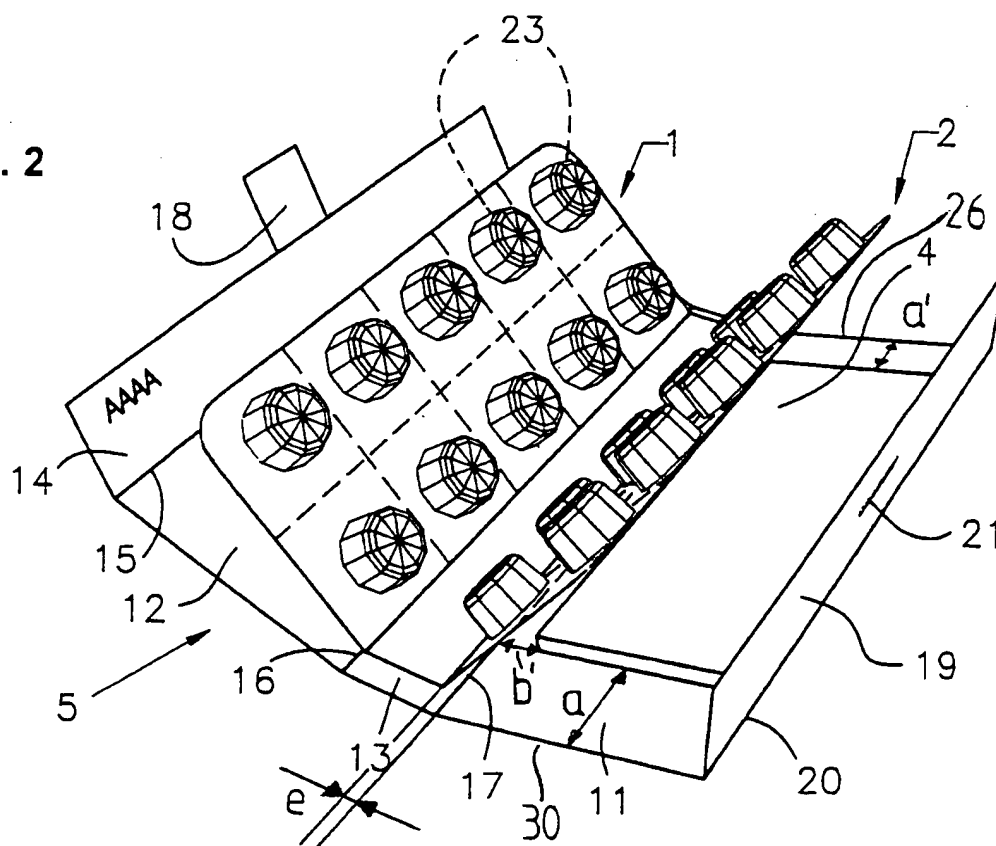


Fig. 2



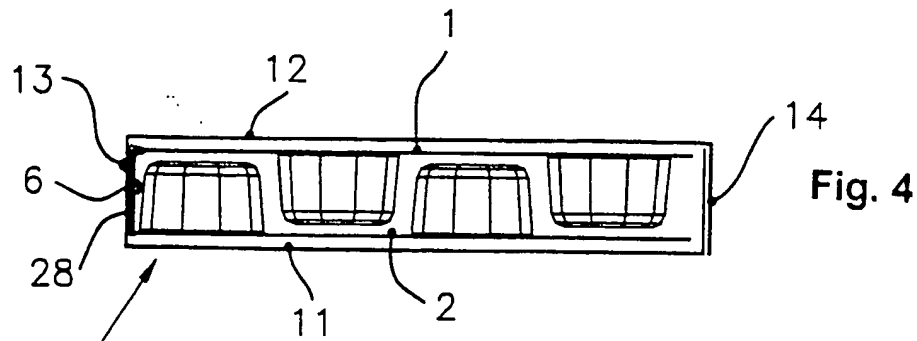


Fig. 4

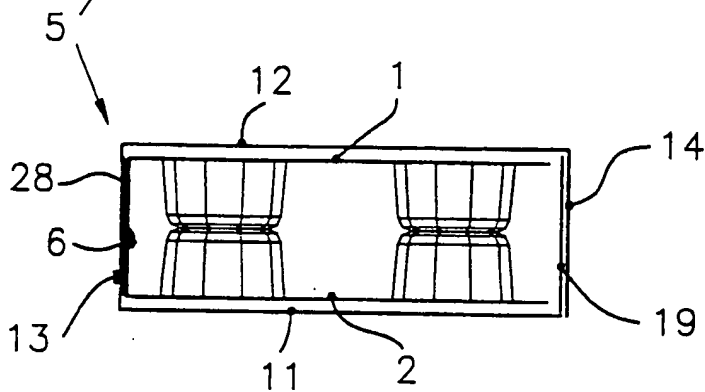


Fig. 5

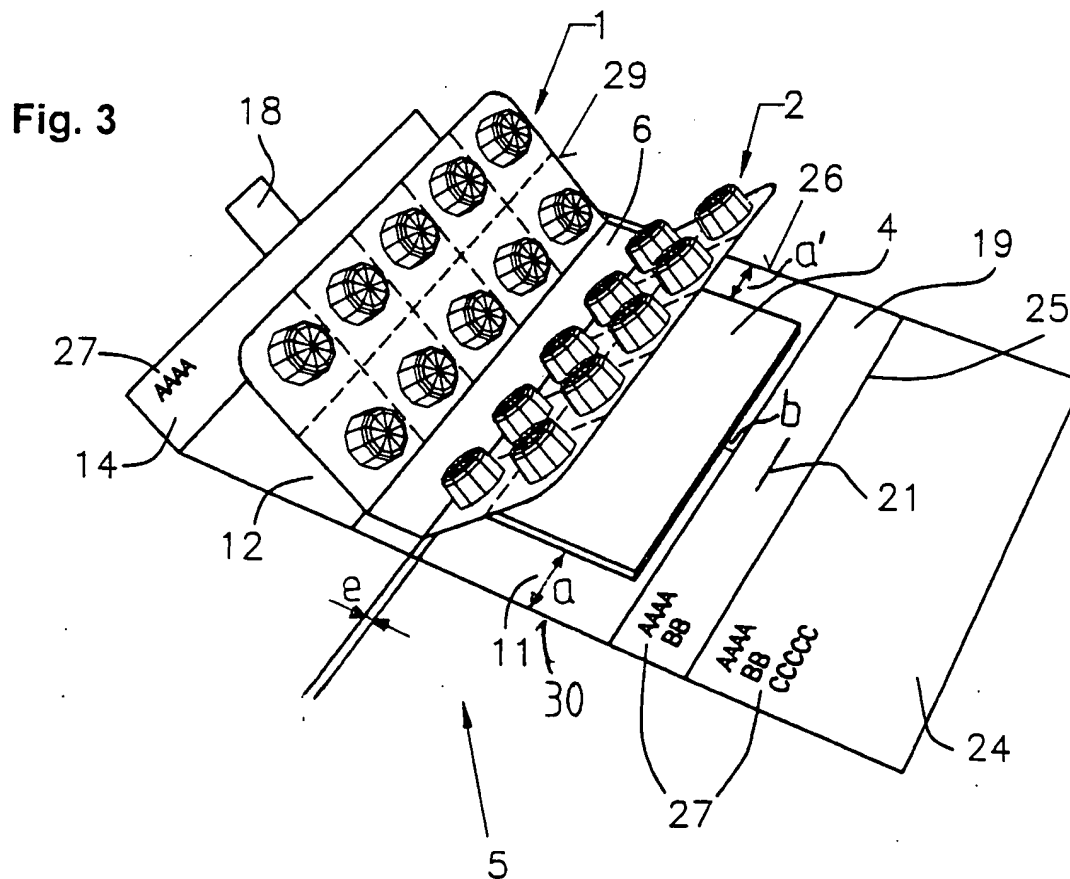


Fig. 3